

Thurgauer Zeitung

thurgauerzeitung.ch



Rücktritt

Paul Rutishauser kündigt seinen Abgang als Präsident der Mitte Thurgau an. **Thurgau**

Mit Heimrecht ins Playoff

Der HC Thurgau ist so gut wie seit 2004 nicht mehr. Doch die Freude wird getrübt. **Sport**

GOLDINGER Immobilien

Immo-Tipp der Woche

Die Pandemie treibt viele Stadtbewohner aufs Land. Verkaufen Sie jetzt Ihre Immobilie zum Höchstpreis. Wir zeigen Ihnen gerne wie.

Oliver Goldinger
goldinger.ch | 052 725 04 23

Littenheid baut sein Angebot für Kinder aus

Gesundheit Die Coronapandemie führte bei der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Littenheid zu einem Ansturm. Deshalb wird in knapp einem Monat eine neue stationäre Gruppe für elf Kinder und Jugendliche eröffnet. Laut Daniel Wild, Klinikdirektor der Clenia Littenheid AG, wäre es ohne die neue Station gar nicht mehr gegangen: «Wir waren massiv unter Druck und können nun unser Gesamtangebot von 53 auf 64 Plätze erhöhen, womit wir die grösste jugend- und kinderpsychiatrische Klinik in der Schweiz sind.» Zwar bräuchte der Kanton Thurgau allein nicht so viele Behandlungsplätze. Doch da die Clenia Littenheid AG auch Vertragsklinik für die Kantone Schaffhausen, Zürich, Uri, Schwyz, Zug, Glarus, Graubünden, beide Appenzell und das Fürstentum Liechtenstein ist, «ist die Nachfrage sehr hoch», betonte Wild. (red) **Thurgau**

Salzkorn

Die Bilder aus der Ukraine sind schrecklich, die Ohnmacht unerträglich. Was bleibt, ist spenden, demonstrieren und eine Portion Galgenhumor.

Putin hat der russischen Presse verboten, von «Krieg» zu reden. Der Angriff sei eine «Militäroperation» zur Befreiung der Ukraine von Nazis und Drogenabhängigen. In Russland kursieren im Internet nun offenbar massenhaft gefälschte Buchcover von Leo Tolstois Klassiker «Krieg und Frieden». Neu heisst der Roman: «Militäroperation und Frieden». Grossartig.

Amüsant sind auch die Persiflagen, die im Westen kursieren. In Anlehnung an Putins Diktum werden die Sanktionen als «Finanzoperationen zur Stärkung der russischen Wirtschaft» bezeichnet. Herrlich auch der Karikaturist Patrick Chappatte. Putin sitzt an seinem berühmten langen Tisch. Weit weg von ihm: der rote Atomknopf. Daneben zwei Generäle, die flüstern: «Zum Glück ist dieser Tisch so lang.» Wie sagte doch einst der deutsche Dichter Lessing: «Das Lachen erhält uns vernünftiger als der Verdross.» ssm

ANZEIGE

fenster dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster

Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell
Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch

Putin lässt fliehende Familien bombardieren

Russland belagert ukrainische Städte. Bürgermeister spricht von Genozid.

Fabian Hock

Es sind grauenvolle, verstörende Bilder, die amerikanische Medien in der Stadt Irpin aufgenommen haben. Eine Familie, getötet von russischen Mörsergranaten. Vater, Mutter und Kind waren auf der Flucht, als die Geschosse einschlugen. Die Fotos dokumentieren mögliche Kriegsverbrechen der russischen Armee, die bei ihrem Überfall in der Ukraine immer gewissenloser vorgeht.

So auch in der Stadt Charkiw nahe der russischen Grenze. Seit Tagen schlagen russische Raketen und Artilleriegeschosse ein. Der Bürgermeister der zweitgrössten Stadt der Ukraine, Ihor Terechow, sagt im Interview: «Die Bombardierung ziviler Ziele und von Wohngebieten ist ein Verbrechen und ein Genozid an den Ukrainern.» Und er gibt sich kämpferisch: «Die Leute wollen nicht unter dem Recht der Rus-

Krieg in der Ukraine:

■ Der Bürgermeister von Charkiw im Interview

■ Deutschlands Linke hadert mit Bundeskanzler Scholz

■ Macron wahrt den Kontakt zu seinem Duzfeind Putin

■ Nationalbank stemmt sich gegen Fall des Euro unter 1 Franken

■ Weshalb wusste unser Nachrichtendienst nicht mehr?

sischen Föderation leben», sagt er. «Die Menschen wollen in der Ukraine leben, in ihrem eigenen Land.» Deshalb werden sie es verteidigen – und sie

werden erfolgreich sein, so Terechow. Charkivs Bürgermeister spricht auch über die Notwendigkeit von «humanitären Korridoren». Über diese sollen die Menschen, die seit Tagen teilweise ohne Nahrung und Wärme ausharren müssen, versorgt und Verletzte evakuiert werden. In Mariupol, einer Hafenstadt am Asowschen Meer, wurde ein solcher Korridor vereinbart. Zwei Tage in Folge kam es jedoch nicht dazu. Es wird weiter geschossen.

Derweil wird Russland wirtschaftlich immer mehr von der Aussenwelt abgeschnitten. Die Kreditkartenanbieter Visa, Mastercard und American Express haben ihre Geschäfte mit Russland ausgesetzt. Weltweit haben Hunderttausende gegen den Krieg demonstriert. Auch in St.Gallen sind am Wochenende 1500 Menschen für den Frieden auf die Strasse gegangen. **Meinung, Schwerpunkt, Schauplatz Ostschweiz**

Gentechnik: Streit um Ausnahmen

Forschung National- und Ständerat streiten um das Gentechnormatorium. Die kleine Kammer möchte eine Ausnahme machen für Genom-Editierungsverfahren. Der Nationalrat ist dagegen. Bei diesem Streit geht es um die Frage, wo natürliche Züchtung aufhört und Gentechnik beginnt. Die Wissenschaft hat eine klare Haltung dazu. Genomeditierte Pflanzen würden sich in keiner Weise von herkömmlich gezüchteten Pflanzen unterscheiden. Sie seien deshalb zuzulassen. (chm) **Schweiz**

Wachstum ohne Ende? Vielleicht doch

Bevölkerung Vor 50 Jahren sorgte der Club of Rome mit einem Buch für Furore: In «Die Grenzen des Wachstums» warnten die Herausgeber vor einem Kollaps. Bevölkerung und Konsum könnten nicht unbegrenzt vermehrt werden. 50 Jahre später stellen wir fest: Der Kollaps ist ausgeblieben. Doch Fragen bleiben: Wie lange wächst die Bevölkerung noch? Und: Reichen die Ressourcen für eine 11-Milliarden-Bevölkerung, wie sie 2100 erwartet wird? (chm) **Focus**

Nur 1:1: Der FC St. Gallen führt und verschießt einen Penalty – FC Zürich auf Meisterkurs



Im Heimspiel gegen den FC Sion muss sich St. Gallen mit einem Unentschieden begnügen. Vor 15605 Zuschauern brachte der eingewechselte Fabian Schubert (Bild) die Ostschweizer mit einem Kopfball 1:0 in Füh-

rung. Aber Sion glich aus. Bastien Toma vergab in der Schlussphase des Spiels eine Penalty-Chance. Schon jetzt auf Meisterkurs befindet sich der FC Zürich nach dem 18. Sieg in dieser Saison. **Sport** Bild: Claudio Thoma/Fresfocus



Inhalt

Fahrzeugmarkt 6

Ostevent 6

TV und Radio 12

Wetter 13

Denksport 14

Traueranzeigen 16

Stellen 22, 24, 26, 28

Leserservice: 058 200 55 55 **E-Mail:** aboservice@chmedia.ch **Redaktion:** 052 728 32 32

E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch **Inserate:** 052 728 32 16 **E-Mail:** inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch